

IBK – Preisverleihung 2011 Förderpreise Kulturvermittlung

Lokremise St.Gallen, 9. November 2011

In solch angespannten Zeiten wie diesen hat selbst ein Finanzminister gelegentliche angenehme Aufgaben, zum Beispiel die Verleihung der Förderpreise Kulturvermittlung der Internationalen Bodensee Konferenz (IBK). Zu dieser Preisverleihung darf ich Sie, meine Damen und Herren, und insbesondere Sie, sehr geehrte Preisträgerinnen und Preisträger, hier in der Lokremise in St.Gallen ganz herzlich begrüßen und willkommen heissen.

Die Lokremise bietet den richtigen Rahmen für die Preisverleihung. Sie ist ein architekturhistorisch und kulturpolitisch bedeutsames Gebäude des Kantons St.Gallen. Sie wurde in den Jahren 1903 bis 1911 vom Architekten Carl Moser erbaut und ist ein Pionierbau der Schweizer Bahninfrastruktur. Die Lokremise umfasst als Gesamtensemble das grösste noch erhaltene Lokomotive-Ringdepot der Schweiz, ein Badhaus und einen Wasserturm. Der Turm enthält innen eine spannende Rauminstallation eines «Enfant terrible» der Schweizer Kunst, Christoph Büchel. Die Fassade im Jugendstil erinnert an die Hochblüte Ostschweizer Textilindustrie am Anfang des vergangenen Jahrhunderts. Damals war St.Gallen – als Finanzminister muss ich es sagen – noch reich. So reich, dass wir uns sogar eine direkte Zugverbindung nach Paris leisten konnten, und zwar ohne Halt in Zürich. Mit dem Zug kam das französische Flair direkt nach in St.Gallen, nicht nach Zürich. Es wäre aber doch etwas übertrieben zu behaupten, *deswegen* sei die Lokremise ein Bau- und Denkmal von nationaler Bedeutung. Natürlich ist sie dies; aber ich muss es zugeben, mit den Zürchern hat dies nichts zu tun ... Für alles sind die Zürcher nun auch wieder nicht verantwortlich.

Die Lokremise ist heute ein Kulturzentrum – ein spartenübergreifendes und ein besonderes, aber *kein* besonders günstiges. Die St.Galler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben sich die Lokremise etwas kosten lassen: 22,6 Mio. Franken oder rund 15 Mio. Euro. Das war vor drei Jahren. Kultur ist den St.Gallerinnen und St.Gallern etwas wert. Der «Wert» hat sich seither sogar noch erhöht – zumindest, wenn wir in Euro rechnen. Heute beläuft sich der Kredit nicht auf 15 Mio. Euro, sondern auf über 18 Mio. Euro.

Ich habe von einem «spartenübergreifenden» Kulturzentrum gesprochen. Das zeigt sich am Programm und an dessen Veranstaltern, darunter das Konzert und Theater St.Gallen, das Kunstmuseum St.Gallen, das Programm kino Kinok sowie das Restaurant «Lokal» – sie alle sorgen für ein inspirierendes Programm. Zugleich steht die Lokremise Drittveran-

staltern offen – wie der IBK für die heutige Preisverleihung. Und damit bin ich bei der Preisverleihung der IBK-Förderpreise 2011 im Bereich Kulturvermittlung.

«Kulturvermittlung» ist einer der drei wichtigen Grundpfeiler der staatlichen Kulturpolitik: Fördern, bewahren und – eben – «vermitteln». Beschäftigung mit Kunst und Kultur schärft die Sinneswahrnehmung: Was sehe ich? Was bedeutet es mir?

Wenn es in der Vermittlung darum geht, diese Eindrücke mitzuteilen, wird zudem die Kommunikationsfähigkeit gefordert. Der Einzelne steht nicht nur im Dialog mit der Kunst, sondern gleichzeitig mit sich selbst und mit der Gruppe. Wem sage ich dies? Genau darum sind Sie hier, geschätzte Preisträgerinnen und Preisträger: Sie haben diese Erfahrungen x-fach gemacht, die Wirkung erprobt.

Die für heute hergestellte Publikation unseres Amtes für Kultur zeigt, wie Sie, geschätzte Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler, auf einzigartige – und gelegentlich auch auf «eigensinnige» Art und Weise – andere Menschen zur Teilhabe an künstlerischen Prozessen ermutigen und einbeziehen. Sie machen dies ohne Scheu vor Aufwand, an unerwarteten Orten und auf neuartige Weise. Sie stellen aktuelle Themen zur Diskussion und ermöglichen es mit Ihren ganz besonderen Vermittlungsansätzen einem interessierten Publikum, eindruckliche Erfahrungen mit Kultur zu machen, ja Kultur neu zu erleben.

Sie sind Menschen, die mit Professionalität, Originalität, Herzblut und Ausdauer ihre Passion in die Öffentlichkeit tragen und entsprechende Resonanz erzeugen. Die IBK zeichnet mit den diesjährigen Förderpreisen ihre hochwertige Vermittlungsarbeit aus.

Für diese Kulturarbeit möchte ich Ihnen im Namen der IBK und im Namen des kulturinteressierten Publikums im Bodenseeraum herzlich danken und Ihnen auch gratulieren. Ich bin stolz und erfreut, dass wir Ihre wertvolle Arbeit im Dienst der Kultur mit einem Preis auszeichnen und mit einem Geldbetrag von je 10'000 Franken fördern dürfen, damit Sie weiterhin in Bewegung bleiben, weiterhin Kultur mit innovativen Vermittlungsansätzen zugänglich machen und weiterhin Themen erfrischend vermitteln und mit ihren kontinuierlichen Aktivitäten und Projekten Möglichkeiten und Orte für eine vertiefte Auseinandersetzung oder einen belebenden Austausch schaffen. Herzliche Gratulation!

Martin Gehrler, Vorsitzender IBK 2011
Mitglied der Kantonsregierung St.Gallen